

Stephanuswerk

In Isny werden psychisch Kranke arbeitsfähig gemacht

ISNY - Im Isnyer Stephanuswerk wird psychisch kranken Menschen geholfen, sich beruflich neu zu orientieren. Sie erhalten notwendige schulische Grundlagen, die sie befähigen sollen, am Ende eine Ausbildung beginnen oder eine Arbeit annehmen zu können; dazu werden sie psychisch stabilisiert und in ihrer Alltagsbewältigung unterstützt.

Von unserer Redakteurin
Maria Anna Weixler-Schürger

Matthias Ley besucht die neunte Klasse des Gymnasiums, als der heute 21-Jährige plötzlich von Schulangst und Depressionen geplagt wird, Schreie hört und Schatten sieht. Im Nachhinein betrachtet haben sich die psychischen Störungen „im familiären Umfeld schon lange vorher angebahnt“. Damals erscheint es ihm, als tauchten sie „aus heiterem Himmel“ auf. Was folgt, sind mehrere Selbstmordversuche und jeweils mehrere Monate Kinderpsychologie, Internat und Krankenhaus. Aufwärts geht es für den im Rems-Murr-Kreis geborenen jungen Mann erst, als er in eine Jugendhilfe-Reha nach Filder-

stadt kommt, wo er erstmals auch ein soziales Umfeld aufbauen kann, sich beim Roten Kreuz und in der Jugendorganisation einer Partei engagiert. Damals hat der sympathische junge Mann, dem man nicht ansieht, worunter er leidet, auch eine Ausbildung zum Altenpfleger angefangen. „Aber ich musste abbrechen, konnte einfach nicht mehr.“

In Isny wagt er schließlich einen Neuanfang. Seit Juli letzten Jahres absolviert er einen Kurs, den im südlichen Baden-Württemberg einzig das Stephanuswerk anbietet. Der Kurs bietet insbesondere auch jüngeren Menschen bis zu einem Jahr individuelle Förderung. Während dieser Zeit sollen sie die Basis erhalten, die sie für eine anschließende Berufsausbildung oder die Aufnahme von Arbeit befähigen. Rund die Hälfte der Teilnehmer erreiche bis zum Abschluss die Ausbildungsreife. Zwei Drittel von ihnen seien unter 25 Jahren und hätten noch keine Berufsausbildung.

Finanzielle Unterstützung für dieses Angebot erhält das Stephanuswerk durch Fördermittel aus dem Europäischen Sozialfond, der für die Rehabilitation psychisch Erkrankter ein zusätzliches Programm vorhält, das über die normale Förderung durch Kostenträger wie die Agentur für Arbeit, die Bundes-

versicherungsanstalt für Angestellte, Berufsgenossenschaften und Rentenversicherungsträger hinausgeht.

Die interdisziplinär arbeitenden Mitarbeiter des Stephanuswerkes helfen den Menschen ihr durch die Erkrankung angegriffenes Selbstvertrauen wieder zu stärken und neue Zukunftsperspektiven zu gewinnen. Hierzu dienen die Vorbereitung und Durchführung von Betriebspraktika, individuelle Förderangebote zur Verbesserung der schulischen Grundlagen, ein lebenspraktisches Training zur Alltagsbewältigung sowie ständige fachärztliche, sozialpädagogische und psychologische Unterstützung.

Matthias Ley ist guter Dinge, seither in Isny ist. Er hat neuen Lebensmut gefasst, braucht nicht mehr so viele Medikamente und schmiedet bereits Pläne für die Zukunft. Einzig mit Stress kann er noch nicht so gut umgehen und Teamarbeiten bereiten ihm oft noch Probleme. Gestalterische und handwerkliche Tätigkeiten machen ihm am meisten Spaß. Er will aber auch testen, ob er für eine Ausbildung zum Bürokaufmann geeignet ist. Das sei ja gerade das schöne am Isnyer Projekt. Ohne Druck Stärken und Schwächen auszuloten. „Was ich vor allem brauche, ist eben einfach Zeit“, weiß der junge Mann. KREIS



Matthias Ley absolviert im Stephanuswerk in Isny eine Berufsvorbereitung für psychisch kranke Menschen. Nach Abschluss der Maßnahme will er so weit sein, endlich eine Ausbildung beginnen und einer geregelten Arbeit nachgehen zu können. Während des Jahres in Isny holt er nicht nur schulische Defizite nach und lernt seine Psyche zu stabilisieren; zu seiner Freude stehen auch gestalterische Arbeiten wie der Bau dieser Laute auf dem Stundenplan. SZ-Foto: Weixler-Schürger

Kinderkirch-Werkstatt

Kinder verkaufen zugunsten Flutopfer

ISNY (sz) - Aus Betroffenheit über die Auswirkungen der Flutkatastrophe haben sich Kinder und Jugendliche der evangelischen Kinderkirch-Werkstatt spontan entschlossen, am Samstag in der Fußgängerzone Wassertorstraße von 9.30 Uhr bis gegen 11 Uhr aktiv zu werden. Sie verkaufen selbstgefertigte Lesezeichen, Pralinen und Kuchen. Zudem möchten sie die Passanten mit Songs zum Spenden anregen. Der gesamte Erlös kommt den Opfern zugute.

Leserbriefe

Zum SZ-Artikel „Der Isnyer Kämmerer möchte mehr Geld“ vom 20. Januar:

Jeder soll nach seiner Leistung bezahlt werden

Hat die Schwäbische Zeitung das nötig? Der riesige Artikel über Isnys Stadtkämmerer mit überdimensionalem Foto erinnert mich doch sehr an eine Zeitung, die grundsätzlich mehr „Bild“ als Text vorzuziehen hat.

Schließlich soll jeder nach seinem Ausbildungs- und Leistungsstand bezahlt werden, egal ob Beamter oder Redakteur. Bei der Schwäbischen Zeitung arbeiten die Redakteure sicherlich auch nicht für ein Volontärsgehalt. Ulrike Bestler, Leutkirch

Geht nur wenige Personen etwas an

Bei Beamten spielt bekanntlich der Amtsstatus eine große Rolle, er ist Dreh- und Angelpunkt. Wenn nun der Kämmerer für sich einen höheren Amtsstatus beansprucht, muß nicht zwangsläufig das Geld der ausschlaggebende Punkt sein, sondern ist lediglich eine Interpretation des Berichterstatters. Die SZ hat in sehr fragwürdiger Art und Weise ein Thema öffentlich gemacht, das doch eigentlich, so sollte man zumindest meinen, nur einige wenige Personen im Rathaus etwas angeht. Die öffentliche Diffamierung beruht auf Mutmaßungen und nicht auf qualifizierter Recherche. Roland Albrecht, Isny

Gibt es undichte Stellen oder Neider?

Ich wundere mich, dass eine ansonsten als seriös und etabliert angesehene Zeitung wie diese unter dem Aufmacher „Städtische Finanzen“ eine einzelne interne Personalangelegenheit behandelt, und das auch noch mit solch großer Ausführlichkeit. Soll hier etwa gezielt jemand in Misskredit gebracht werden? Lässt sich die Schwäbische Zeitung da vor einen Karren spannen? Woher weiß die Zeitung überhaupt von dieser internen Personalie, gibt es undichte Stellen in der Verwaltung, Missgönner, Neider? Ich finde diesen Artikel nicht seriös. Thomas Oberst, Tauberbischofsheim

Fachschulen für Landwirtschaft

Schüler beweisen nicht nur Kreativität und Humor

AMTZELL - Schülerabende der Fachschulen für Landwirtschaft in Leutkirch und Ravensburg haben eine lange Tradition. Eine Premiere hingegen war die erste gemeinsame Veranstaltung beider Schulen in der Turn- und Festhalle in Amtzell. Topfit präsentierten sich die Schüler in einem selbst gestalteten Programm.

Von unserer Mitarbeiterin
Gabriele Hoffmann

Zusammen bestehen die landwirtschaftlichen Fachschulen (FSL) in Leutkirch und Ravensburg schon gut zwei Jahrhunderte. Leutkirch seit rund 125 Jahren und Ravensburg seit gut 75 Jahren. Schülerabende wurden hier wie dort abgehalten. Dass man jetzt erstmals zusammen an die Öffentlichkeit trat ist eine logische Folge, nachdem auch die beiden Bauernverbände im Kreis Ravensburg seit dem vergangenen Jahr unter einem Dach vereint sind. Zum anderen macht sich der Strukturwandel in der Landwirtschaft bemerkbar. Es gibt ganz einfach nicht mehr so viele Schüler wie in früheren Jahren. Die Fachschule endet mit dem

Abschluss als staatlich geprüfter Wirtschaftler, die nächste Stufe ist dann der Landwirtschaftsmeister.

Hohe Anforderungen

„Mit dem Schülerabend wollen wir über die Bildungsarbeit der Schule informieren und den Eltern, aber auch der Öffentlichkeit, bewusst machen, welche hohen Anforderungen in der Ausbildung gestellt werden“, sagte Schülersprecher Robert Müller von der FSL Ravensburg zur Begrüßung der Gäste in der voll besetzten Festhalle in Amtzell. Nachdenklich wandte sich Anton Denninger, Leiter der Schule in Ravensburg an die Versammlung. Je mehr der Staat sich zurücknimmt, um so mehr müsse der Landwirt sich selber um den Markt kümmern, und das verlange hohe fachliche Kompetenz. Die Zeit mittlerer Produktion sei vorbei. Heute gebe es im Lebensmittelmarkt nur die Alternativen billige Massenproduktion oder hochwertige Nahrungsmittel. „Passen Sie auf den richtigen Weg zu nehmen“, mahnte Denninger. Die Fachschulen für Landwirtschaft sind wesentlicher Beitrag einer Chance für die Zukunft, lobte die erste Landesbeamtin Eva-Maria Mechenmoser. Hausherr Bürgermeister

Paul Locherer machte sich auch als Repräsentant „seiner“ Landwirte in Amtzell so gut, dass ihm Georg Rist, der Dirigent der Bauernkapelle Oberschwaben, gleich den Taktstock überließ. Mitspielen darf da nur, wer aktiv in der Landwirtschaft arbeitet.

Wunderwerk Palm-Computer

„Die dümmsten Bauern haben die größten Kartoffeln“, heißt ein altes Sprichwort, das schon lange nicht mehr stimmt. Der Landwirt heute muss topfit sein, immer auf dem neuesten Stand, die hohen Weihen der Betriebswirtschaft und die modernen Medien beherrschen. Dass sie das alles können, bewiesen die Schüler auf eindrucksvolle Weise. Angefangen von der Vorstellung der Gemeinde Amtzell, über den Fachbeitrag in Form einer lockeren Gesprächsrunde zum Thema Biogas, bis zur „Mobilen Datenerfassung mit dem Palm-Computer“.

Der Palm-Computer, nicht größer als ein elektronisches Notizbuch, entpuppt sich als ein wahres Wunderwerk komplex einsetzbarer moderner Technologie. Als Kuhplaner begleitet er per Tipp mit dem Stift die gläserne Kuh von der Zeugung bis zum Schlachthof.

Schäferhundeverein

Meister werden ermittelt

ISNY (sz) - Bei der Jahreshauptversammlung des Schäferhundevereins im voll besetzten Vereinsheim hat Vorsitzender Martin Güttinger das Ehrenmitglied Ulrich Zeh sowie alle Hundesportler und Hundehelfer begrüßt.

Aus dem Bericht des ersten Vorsitzenden ging hervor, dass ein reges Vereinsleben herrscht und dass Isnyer Hundesportler auf Großveranstaltungen bei den Württembergischen und bei den Deutschen Meisterschaften vertreten waren.

Übungsleiter Harald Mayer berichtete von einem erfolgreichen Jahr. Beim Allgäu-Pokal, der von der Ortsgruppe Isny ausgetragen wurde, schaffte die Mannschaft aus Isny gegenwärtig nach einem spannenden Kampf mit Leutkirch.

Isnyer siegen gegen Leutkirch

Eine sehr gute Platzierung gab es auch beim achten Städtewettkampf in Kießlegg. Die Mannschaft aus Isny gewann nach einem spannenden Kampf mit Leutkirch.

Ina Wittgut belegte bei den „Deutschen“ einen sechsten Platz und war damit als Ersatz-Hundeführer auf der WM, kam aber nicht zum Einsatz. Sie ist zum letzten Mal für Isny gestartet, durch Heirat zog sie zur Landesgruppe Waterkant. Die Platzierung bei der Württembergischen Jugendmeister-

Als Ackerschlagkartei gibt er Entscheidungshilfen sogar in Bildern. Am faszinierendsten ist er im GPS-Einsatz. Den Palm in der Hand, eine Mütze mit Antenne auf dem Kopf, ist der Träger mit einem Satelliten in 10 000 Meter Höhe verbunden. Wird ein Tümpel umschritten oder ein ungleichmäßiges Stück Land, mit einmal tippen sind sofort alle Flächenberechnungen da, einschließlich der Luftbilder. Da muss sich kein Mensch mehr mit umständlichen Berechnungen herumplagen. Und wenn der Nachbar seine Gülle zu weit herüber gespritzt hat, so ist das auch gleich mit dokumentiert.

Motivation durch Fitness

22 Schülerinnen besuchen in Leutkirch die Fachschule für Hauswirtschaft in Teilzeitform, mit dem Ziel staatlich geprüfte Hauswirtschaftlerin. Unter „Motivation durch Fitness“ stellen fünf Teilnehmerinnen das Modell vor. Wiedereinstieg ins Berufsleben, Neuorientierung, Voraussetzung für weitere Ausbildung steht da unter anderem als Motivation. Mit drei Sketchen bewiesen die Schüler Kreativität und Humor, und mit der Bewirtung, dass sie auch was von Gastronomie verstehen.

Maierhöfen

70-Jähriger verstirbt auf der Loipe

MAIERHÖFEN (sz) - Ein 70-jähriger Mann ist beim Langlaufen im Bereich Maierhöfen in der Loipe zusammengebrochen und verstorben. Seine Begleiter, die ihn nach einiger Zeit vermissten, machten sich auf die Suche und fanden den Mann leblos neben der Langlaufspur liegen. Ein sofort alarmierter Notarzt konnte nur noch den Tod des Mannes feststellen.

Wengen

Hörnerschlitten starten zum Rennen

WENGEN (sz) - Der TSG Wengen veranstaltet am Sonntag das traditionelle Hörnerschlittenrennen. Gestartet wird um 13 Uhr am Jordanbad (500m nach Ortsausfahrt Wengen in Richtung Kempfen). Die Organisatoren erwarten etwa 800 Hörnerfahrer aus dem gesamten Allgäu und aus Vorarlberg. Die Startnummern werden in der Zeit von 10.30 bis 12.30 Uhr im Zielraum verteilt. Meldeabschluss ist heute um 18 Uhr. Anmeldung bei Hans-Jürgen Seger, Römerweg 6, 87480 Wengen-Weitnau unter Telefon (08375) 854, Fax 975177 oder E-mail: pitt.seger@allgaeu.org. Weitere Infos unter www.tsv-wengen.de.

Ortschaften

Öffentliche Sitzung in Rohrdorf

ROHRDORF (sz) - Der Ortschaftsrat Rohrdorf tagt am Dienstag, 1. Februar um 19 Uhr im Rathaus in Rohrdorf in öffentlicher Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen folgende Themen: 1. a) Baugesuch, Neubau eines Einfamilienhauses mit Garage und Carport, Am Unterösch, Flst.Nr. 42 / 6, b) Anbau einer Garage mit überdachter Abstellfläche, Rengers, Flst.Nr. 480 / 1, c) Erstellung einer Dachgaube, Flst. Nr. 456; 2. Bekanntgaben, Anfragen und Verschiedenes.

Kurz notiert

Der Kneipp Verein veranstaltet am Samstag, 29. Januar, um 14.30 Uhr im Kurhaus am Park die Jahreshauptversammlung.

Jahreshauptversammlung der Jungen Union Isny/Argenbühl ist heute, Freitag, um 19 Uhr im Brauereigasthof Engel. Es stehen Neuwahlen an. Vorher um 17 Uhr wird die Brauerei besichtigt.

Der Rauch- und Geselligkeitsverein veranstaltet am Samstag ab 20 Uhr in der Dorfschenke in Kleinhaslach einen Faschingsball. Gäste sind willkommen.

Kaffekränzchen der Landfrauen aus Enkenhofen ist am Samstag um 13.30 Uhr im Pfarrwiddum am Bächle. Auch Männer sind willkommen.

TV Eisenharz



Die neue Tanzgruppe des TV Eisenharz „Instyle“.

Foto: koni

Turner feiern Fasching

EISENHARZ (sz) - Beim Turnerball des TV Eisenharz am Samstag ab 20 Uhr werden verschiedene Riegen des Vereins den Zuschauern in der Carl-Wunderlich-Halle einen abwechslungsreichen Showabend präsentieren.

Seit Wochen laufen die Vorbereitungen für den Turnerball auf Hochtouren. Egal ob bei der Organisation, bei der Bewirtung oder beim Programm, so gut wie alle Riegen des Vereins werden mithelfen, dass der Ball wieder ein voller Erfolg wird. Die Dienstagsturne-

rinnen sowie die neue Tanzgruppe Instyle werden mit ihren Tänzen die Stimmung in der Halle anheizen. Die Männerriege berichtet in ihrem Dorfgespräch über das vergangene Jahr in der Gemeinde aus einer etwas anderen Perspektive. Nach dreijähriger Bühnenabstinenz wirken die Warschke-Kicker mit einem Sketch wieder aktiv am Programm mit. Die Oberligaturner des TV Eisenharz präsentieren eine mit Akrobatik und Turnelementen gespickte Show. Im Anschluss darf bei Live-Musik in der Schneebear gefeiert werden.